



Kein Atommülltourismus!

Jülich-Ahaus-Castoren stoppen

Castoren rollen nicht nur nach Gorleben. 2012 sollen 152 Castor-Behälter mit LKW vom Atom-Forschungszentrum Jülich (bei Aachen) ins Atommülllager Ahaus (Münsterland) gebracht werden. Wie schon 2005 von Dresden sollen diese Castortransporte über die Autobahnen führen. Bis zu 76 Einzeltransporte sind geplant!

Atommüll ohne Ende

Weltweit gibt es kein Endlager, das hoch radioaktive Abfälle für eine Million Jahre sicher von der Biosphäre abschließt. Zudem sind die verbrauchten Brennelemente aus Jülich teilweise undicht. Die Transporte bringen auch keinen Sicherheitsgewinn: Die Leichtbauhallen in Jülich und Ahaus unterscheiden sich kaum, sie sind beispielsweise beide nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert. Eine Verschiebung täuscht also nur vor, dass der Atommüll entsorgt wird. In Wahrheit ist jeder Transport quer durch das Land ein weiteres Risiko.

Wir wehren uns!

Gemeinsam gegen Atommülltourismus aktiv werden!

Wir werden es nicht tolerieren, dass viele Atomanlagen weiter laufen, dass gefährlicher Müll durch die Gegend gekarrt wird und dass die Atommülllagerung zum Hütchenspiel wird. Die Bundesregierung und das Forschungszentrum Jülich wollen diese sinnlosen Transporte unbedingt durchziehen. Die Landesregierung NRW schaut – entgegen ihren Ankündigungen – tatenlos zu. Nun handeln wir selbst! Druck von der Straße kann eine Menge

bewirken. Kommt nach Jülich, Ahaus oder direkt an die Transportstraßen, seid kreativ und stört den reibungslosen Ablauf des Atomstaates.



Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen

Aktuelle Infos:

www.kein-castor-nach-ahaus.de,

www.westcastor.de

www.sofa-ms.de, www.bi-ahaus.de

**18.12. um 14 Uhr:
Sonntagsspaziergang
am Atommülllager Ahaus**

Urananreicherung verbieten – Uranfabrik Gronau stoppen!



Im westlichen Münsterland läuft in Gronau die bundesweit einzige Urananreicherungsanlage. Von Gronau aus werden fast 10% des Weltmarktes mit Uranbrennstoff für die Brennelementproduktion beliefert, d. h. fast jedes zehnte AKW weltweit läuft mit Gronauer Uranbrennstoff! Doch bei Merkels Atomdeal im

letzten Sommer wurde die Stilllegung der Uranfabrik in Gronau – wieder einmal – „vergessen“. Die rot-grüne NRW-Landesregierung schaut als Atomaufsicht nur untätig zu. Dabei wird seit dem Sommer 2011

sogar noch ein riesiges Uranmüll-Zwischenlager auf dem Gelände errichtet – der Uranmüll soll übrigens später einmal in den Salzstock nach Gorleben.

Doch gegen die Urananreicherung in Gronau formiert sich immer mehr Widerstand: Im April 2011 demonstrierten mehr als 15 000 Menschen vor der Uranfabrik und im Sommer gab es mehrere Blockaden. Kurz danach kündigten EON und RWE an, sich aus der Urananreicherung zurückziehen zu wollen. Zugleich sorgen immer wieder Störfälle und internationale Urantransporte für Schlagzeilen.

Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit!

Wir wollen diesen Schwung weitertragen, um die Uranfabrik in Gronau endgültig stillzulegen und die Urananreicherung in Deutschland komplett verbieten zu lassen. Deshalb laden wir euch ein: Beteiligt euch am Widerstand gegen die Urananreicherung – wer aus der Atomenergie aussteigen will, darf nicht Uranbrennstoff in alle Welt liefern! Und: Widerstand gegen die Uranfabrik Gronau ist auch solidarischer Widerstand gegen Uranabbau in Kanada, Australien, Niger und anderswo!

Für die nächsten Monate planen wir zwei große Veranstaltungen:
4. Februar 2012: Internationale Urankonferenz in Münster
Mit Vorträgen und Arbeitsgruppen,
Infos: www.urankonferenz2012.de
11. März 2012: Großdemo
vor der Uranfabrik Gronau (zum ersten Fukushima-Jahrestag)



**Aktionsbündnis
Münsterland gegen
Atomanlagen**

Aktuelle Infos:
www.urantransport.de
www.aku-gronau.de
www.sofa-ms.de